



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Chronik der deutschen Schriftgießereien

Bauer, Friedrich

Frankfurt am Main, 1914

Stempel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97265)

geworden, unter der Firma Bröz & Glock nach Frankfurt a. M. verlegt.

Jamers hat mit Harris eine neue Schriftgießerei gegründet, die jedoch 1908 wieder eingegangen ist.

- 1906 Im Jahre 1906 tritt Bröz aus, und das Geschäft wird unter der bisherigen Firma von Adam Glock allein weitergeführt. Die Schriftgießerei befaßt sich jetzt auch mit dem Guß von Schriften und Ornamenten.

Stempel

- 1895 David Stempel, welcher seit 1888 in einer Offenbacher Schriftgießerei tätig gewesen, gründet 1895 eine Schriftgießerei, die zuerst den Guß von Ausschluß- und Füllmaterial als Spezialität betreibt, 1897 aber auch den Guß von Schriften und Einfassungen aufnimmt.

- 1898 Der Ingenieur Wilhelm Cunz und der Schriftgießereifaktor Peter Scondo treten 1898 als Teilhaber in die Firma D. Stempel ein.

Eine eigene Buchdruckerei mit Buchbinderei wird eingerichtet.

- 1899 Es wird 1899 eine eigene Maschinenfabrik errichtet, in der zunächst nur die Spezialmaschinen und Hilfsapparate für die rasch aufstrebende Schriftgießerei gebaut werden.

- 1900 Im Jahre 1900 übernimmt die Firma D. Stempel die alleinige Fabrikation der Matrizen für das Absatzgebiet der Mergenthaler Setzmaschinenfabrik G. m. b. H. in Berlin für die von dieser vertriebene Zeilensetz- und Gießmaschine „Linotype“ als Nebenbetrieb zur Schriftgießerei.

- 1901 Eine mechanische Stempelschneiderei wird 1901 in großem Umfang eingerichtet; die Firma ist wohl die erste deutsche Schrift-

gießerei gewesen, in der Stahlstempel-Schneidemaschinen für Schriftgußzwecke Verwendung fanden.

Im Jahre 1901 wird die bisherige offene Handelsgesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Bezeichnung „Schriftgießerei D. Stempel G. m. b. H.“ umgewandelt.

Die Einrichtung einer umfangreichen galvanoplastischen Anstalt nach vorbildlichen amerikanischen Betrieben geschieht 1902. 1902

Im Jahre 1903 folgt die Errichtung einer eigenen Messinglinienfabrik und Messing-Gravieranstalt. 1903

Die seitherige G. m. b. H. wird 1905 in eine Aktiengesellschaft unter der Bezeichnung Schriftgießerei D. Stempel A. G. umgewandelt; D. Stempel und W. Cunz werden Direktoren derselben, P. Scondo und C. Ohlig erhalten gemeinschaftliche Prokura. Aktienkapital 1 000 000 Mark. 1905

Säkulum in zehn Garnituren, gezeichnet von Heinr. Hoffmeister in Frankfurt a. M., und Frankfurt-Serie, gezeichnet von J. Schweimanns in Hannover. 1906

Bef-Gran-Schrift mit Schmuck und Initialen, gezeichnet von Professor Bef-Gran in Nürnberg. 1907

Da die seither benutzten Räume eine Unterbringung sämtlicher Betriebe unter einem Dach nicht gestatteten und die einzelnen Abteilungen infolge Platzmangels nicht die dringend notwendige Vergrößerung erfahren konnten, wird zur Errichtung eines Neubaus auf dem gleichen Fabrikgrundstück geschritten, der 1908 in Benutzung genommen werden konnte. Hierdurch stieg der Umfang der überbauten Fabrikationsräume von 2000 auf 5000 Quadratmeter. 1908

Am 26. November 1908 verstarb der frühere Teilhaber und Mitbegründer der Aktiengesellschaft, Peter Scondo. Der Sohn

- des Verstorbenen, Christian Scondo, der längere Jahre in Amerika und England in ersten Betrieben tätig gewesen, übernimmt die Oberleitung des Betriebes.
- 1909 Christiansen-Schrift, gezeichnet von Prof. Hans Christiansen; Ingeborg-Antiqua, gezeichnet von Prof. F. W. Kleukens in Darmstadt; Amts-Antiqua, gezeichnet von Heinr. Hoffmeister in Frankfurt a. M.
- 1910 In der im Laufe der Jahre bedeutend vergrößerten Maschinenfabrik wird 1910 die von der Firma gebaute, patentierte Doppelschnellgießmaschine fertiggestellt und im eigenen Betriebe verwendet.
- Einführung der Aktien an der Frankfurter Börse und Erhöhung des Aktientkapitals auf 1300000 Mark.
- Kleukens-Fraktur, gezeichnet von Prof. F. W. Kleukens in Darmstadt; Jaeger-Schrift, gezeichnet von Wilh. Jaeger in Leipzig; Mathies-Kursiv mit Initialen und Schmuck, gezeichnet von Karl Mathies in Berlin; Diana, gezeichnet von F. Schweimanns in Hannover; Reform-Grotesk-Serie in 24 Garnituren, die den Groteskcharakter vielfach variieren.
- 1911 Da trotz des erst zwei Jahre vollendeten Neubaus und des inzwischen erfolgten Hinzukaufs eines größeren Nachbargrundstücks die vergrößerten Betriebe sich wieder als unzureichend erweisen, wird 1911 ein größerer Erweiterungsbau zur Ausführung gebracht, wodurch der Flächeninhalt der zur Verfügung stehenden Fabrikationsräume auf 10000 Quadratmeter steigt.
- Die erste Hohlsteg-Regletten-Komplett-Schnellgießmaschine wird fertiggestellt und im Betrieb verwendet.
- Helga-Antiqua, gezeichnet von Prof. F. W. Kleukens in Darmstadt, und Weißflog-Antiqua.

Eine eigene Holztypenfabrik wird 1912 eingerichtet, die mit in der eigenen Maschinenfabrik besonders gebauten Spezialmaschinen ausgestattet ist.

Bravour, Reklameschriften nach Zeichnung von M. Jacoby-Boy in Berlin; Hölzl-Mediaeval, gezeichnet von E. Hölzl in Frankfurt a. M.; Bürgenstein-Antiqua. 1912

Die erste automatisch arbeitende, in eigener Fabrik gebaute patentierte Messinglinien-Schneidemaschine kommt 1913 in Betrieb. 1913

Reklame-Reform-Grotesk, gezeichnet von Karl Mathies in Berlin; Corso, gezeichnet von J. Schweimanns in Hannover.

Ehmcke-Rustica und Ehmcke-Schwabacher, nach Zeichnung von Prof. J. H. Ehmcke in München; Buhe-Fraktur, gezeichnet von W. Buhe in Berlin; Stempel-Fraktur, nach Zeichnung von Heinr. Hoffmeister in Frankfurt a. M.; Gotische Antiqua, nach Zeichnung von Prof. J. W. Kleukens in Darmstadt. 1914

Sämtliche im Laufe der Jahre entstandenen Schriften sind in mehreren Garnituren halbfett, fett, Kursiv usw. geschnitten und mit wenigen Ausnahmen mit einer reichen Auswahl an Schmuckmaterial, Initialen, Ornamenten und Vignetten versehen.

Gegenwärtig unterhält die Firma 35 Vertretungen im In- und Auslande, die Zahl der beschäftigten Angestellten und der Arbeiter beträgt etwa 500, Maschinen und Hilfsapparate sind 500 vorhanden, darunter 20 Doppel-Komplett-Schnellgießmaschinen, 45 einfache Komplett-Schnellgießmaschinen, sowie 40 Stempelschneide- und Graviermaschinen. — Die Zahl der ausschließlich im eigenen Hause mit Maschinen geschnittenen Stahlstempel beträgt etwa 500 000 Stück, die der vorhandenen Matrizen etwa 1 250 000 Stück.